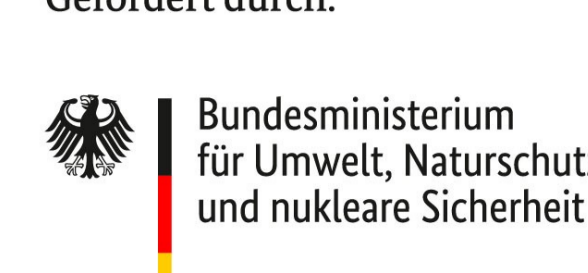


Klimaschutz
im Alltag

Konsum
Kleidung



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

Kleider machen Leute - leider hat der massenhafte Konsum von Textilien auch schlimme Auswirkungen auf das Klima, die Natur und die Menschen, welche Sie für uns herstellen. Vergiftete Böden und Flüsse, unmenschliche und sogar tödliche Arbeitsbedingungen sind die Norm. Nicht nur Billigkleidung auch teure Mode wird unter diesen Umständen produziert. Aber wie shoppt man dann klimafreundlich?

2nd-Hand als erste Wahl

Gebrauchte Kleidung kann man fast überall günstig bekommen, ob im Secondhand-Laden, im Internet oder auf Flohmärkten. Dort lassen sich tolle Unikate und Schätze finden, natürlich können Sie auch selbst Dinge verkaufen. Man braucht zwar etwas mehr Zeit, dafür findet man individuelle Stücke und kann das „shoppen“ ganz bewusst genießen. Nebenbei spart man auch Emissionen und Ressourcen ein. Über Online-Portale wie den Kleiderkreisel oder Kleinanzeigen lässt sich gezielt nach der richtigen Kleidung und Größe suchen.

Weniger ist mehr

Der Minimalismus-Trend ist auch im Kleiderschrank und Schuhregal angekommen. Mischen Sie doch mal wieder richtig aus, was man lange nicht mehr anhatte, aus der Mode ist, nicht mehr passt fliegt raus (spenden, tauschen, verkaufen!). So entsteht viel Platz, den man aber eben nicht gleich wieder füllen sollte. Machen Sie sich bewusst, was Sie wirklich brauchen und versuchen Sie durch z.B. Accessoires für Abwechslung zu sorgen.

Nachhaltige Mode

Manchmal muss es doch etwas neues sein und gewisse Dinge möchte man einfach nicht gebraucht kaufen. Mittlerweile ist es kein Problem mehr biologische, faire Kleidung zu kaufen, es gibt diverse Labels die sogar in Deutschland unter fairen Bedingungen produzieren und lange Transportwege sparen. Oft sind diese Kleidungsstücke teurer, bilden damit aber eben den angemessenen Wert ab. Auch lohnt es sich oft in qualitativ hochwertigeres zu investieren anstatt dreimal nachzukaufen.

Ich kauf mir nix—ich tausche!

Besuchen Sie eine Kleidertauschparty und tauschen Ihre alten Lieblingsstücke gegen neue ein. In vielen Städten gibt es diese Veranstaltungen für Erwachsene, Kinder und Babybekleidung. Sie geben Ihre Kleidung ab (manchmal ist ein geringer Mitmachpreis fällig) und erhalten Tauschpunkte, die Sie gegen neue Teile einlösen. Tauschparties lassen sich auch leicht im Freundeskreis organisieren und machen Spaß!

Flicken, nähen, stopfen

Der Knopf ist ab, der Pulli hat ein Loch, das Bündchen ist ausgeleiert, die Sohle ist lose. Viele Kleidungsstücke können mit ein wenig Handarbeit noch lange Freude bereiten. Aber Sie sind zu ungeschickt und haben zu wenig Zeit? Besuchen Sie einen Nähkurs, lassen Sie sich von bekannten oder der Familie helfen. Kleine Arbeiten lassen sich bequem im Garten oder auf dem Sofa erledigen.



Tipps und Links

⇒ Ebay-Kleinanzeigen ist der Klassiker für Gebrauchtes aller Art: www.ebay.de



⇒ Für Kleidung, Schuhe und alles rund um das Thema Mode kann die App oder Website www.kleiderkreisel.de genutzt werden



⇒ Eine Übersicht über faire Modelabels und vieles weitere rund um das Thema Nachhaltigkeit gibt es auf www.utopia.de.



⇒ Das „Glückslokal“ in der Alten Mu in Kiel ist eine Sharing-Community und ähnelt einem Drinnen-Flohmarkt. Für einen Beitrag (mind. 5 Euro pro Monat) können an den ca. 10 Öffnungstagen pro Monat jeweils 3 Teile mitgenommen werden: www.glueckslokal.de



Bio-Baumwolle gut und schön, aber die Herstellung von Kleidung jeder Art verbraucht Unmengen an Ressourcen. Circa 2500 Liter Wasser werden für die Herstellung eines T-Shirts von 250 Gramm benötigt, für eine Jeans werden sogar 8000 Liter verbraucht. Hinzu kommen die Rohstoffe, Chemikalien, Energie für die Herstellung und den Transport. Die nachhaltigste Kleidung ist also die, die gar nicht erst produziert wird. Aber was ziehen wir dann an?



KLIMASCHUTZ
IM KREIS PLÖN



KREIS
SEGEBERG